

Vanessa atmete aus, zog den Bauch ein und zwängte sich in das enge Mieder. Was sie nicht alles durchstand für die Liebe. Ihr Freund Phil hatte immer davon geschwärmt, einmal richtigen Piratensex zu haben. Vanessa war sich nicht sicher, was genau das bedeutete, aber bestimmt gehörte eine Verkleidung als Piratenbraut dazu. Sie betrachtete sich im Spiegel und musste zugeben, dass das Kostüm ihre Brüste hervorragend zur Geltung brachte. Selbst der Hut mit der roten Feder daran wirkte auf eine gewisse Art und Weise sexy. Die Augenklappe hingegen war dann doch zu viel. Vanessa nahm sie ab und beschloss sie Phil zu geben, damit der sich auch wie ein Pirat fühlen konnte, wenn sie das Bett zum Schaukeln brachten wie ein Schiff auf hoher See. Vanessa verließ das Badezimmer und erfreute sich an Phils Strahlem, als dieser sie erblickte. Der Degen in seiner Hose machte sich direkt kampfbereit.

»Ahoi, Käpt'n Phil«, hauchte Vanessa, »ich würde mich gerne mal in Ihrer Kombüse von Ihnen *kielholen* lassen. Wollen wir die Segel hissen und in See *stechen*? Dann können wir uns auf den sieben Weltmeeren *betakeln*.« Sie hatte den Monolog lange auswendig gelernt und war froh, dass sie ihn fehlerfrei hinter sich gebracht hatte.

»Was du da sagst, ergibt absolut keinen Sinn. Betakeln bedeutet, dass du jemanden betrügen willst. Und beim Kielholen wirst du unter dem Boot hindurchgezogen. Das ist ganz sicher nicht sehr erotisch. Außerdem willst du nicht mit mir in die Kombüse, sondern in die Kajüte.«

Vanessa seufzte. Phil stellte sich wie gewöhnlich als der unromantischste und besserwisserischste Kerl heraus, den sie jemals kennengelernt hatte. Aber er war eben ihre große Liebe. Vanessa warf ihm die Augenklappe hin. »Mach dich bereit Pirat oder ich schicke dich über die Planke.« Phil wollte etwas erwidern, aber Vanessa kam ihm zuvor. »Und sag nichts, sonst kannst du heute Nacht draußen schlafen. Ich habe mich nicht umsonst in dieses enge Ding gezwängt. Also zieh endlich die Augenklappe an und die Hose aus.«

Vanessa sprang ins Bett und drückte Phil ihre Brüste ins Gesicht. Dabei fiel ein Zettel aus ihrem Kostüm und Phil in die Hände.

»Was ist das?« Phil entfaltete das Papierstück. »Wow! Es ist eine Schatzkarte.«

»Wirf den alten Zettel weg und schieb endlich deinen Säbel in mich rein.«

»Aber der Schatz, Schatz. Wir könnten reich werden.«

»Das hier ist ein Kostüm. Vermutlich hat der Vormieter eine Schnitzeljagd veranstaltet.«

»Sieht nicht aus wie eine Schnitzeljagd. Dafür ist die Karte viel zu genau.«

»Fick mich jetzt, du Vollidiot!«

Vanessas Wunsch wurde nicht erfüllt. Das Liebesspiel wurde unterbrochen. Die Tür zum Zimmer flog auf und ein grässlicher Mann mit fettigem Bart und dreckigem Ledermantel stand im Rahmen. Mit der Donnerbüchse in der einen Hand zielte er auf Vanessa und Phil. Die andere Hand war scheinbar verloren gegangen und durch einen Haken ersetzt worden. Er streckte den Haken aus.

»Die Schatzkarte. Bitte.«

»Soll das ein Witz sein?« Vanessa schob ihren Rock zurecht. »Hau ab oder ich rufe die Polizei.«

Der grässliche Mann ließ sich davon kaum einschüchtern und richtete die Pistole auf das Telefon neben dem Bett. Nach dem ohrenbetäubenden Schuss war von dem Telefon nur noch ein qualmender Haufen Plastik übrig. Der Pirat lud die Pistole nach.

Vanessa und Phil beschlossen in diesem Moment, mit der Schatzkarte aus dem Fenster zu springen.

Eine Flucht vor einem Piratenkapitän kann auf gewisse Weise erotisch sein. Diese Weise blieb Vanessa und Phil in diesem Moment komplett verborgen. Sie waren zu sehr damit beschäftigt, auf das große Piratenschiff zuzulaufen, das sehr auffällig im Hafen lag und eine magische Anziehungskraft zu haben schien. Oder es lag einfach an Phil, der Vanessa hinter sich her auf das Piratenschiff zog, weil er sich in den Kopf gesetzt hatte, den Piratenschatz zu finden.

Zu beschreiben, wie es den beiden gelang, ohne jegliche nautische Ausbildung und auch nur den Hauch einer Ahnung von der Seefahrt, das gewaltige Schiff auf den Ozean hinauszusteuern, würde hier den Rahmen sprengen.

In diesem Moment jedenfalls stand Käpt'n Phil am Steuerrad und Piratenbraut Vanessa blickte

durch ein Fernglas zum Horizont auf der Suche nach Land. Phil ließ das Rad los und schaute an sich herunter. In seiner Hose war etwas, das der Länge des Fernrohrs entsprach. Das Schiff konnte auch auf sich selbst aufpassen. Was konnte mitten auf dem Meer schon passieren.

»Aaaaaarrrrrr«, sagte er und imitierte damit auf die ihm bestmögliche Weise einen Piratenkapitän. Ein echter Pirat hätte ihn dafür vermutlich direkt den Haien vorgeworfen. »Ist dir hier in der Sonne nicht etwas warm?« Er packte Vanessa an den Hüften. »Wie wäre es, wenn ich dir helfe, ein wenig Kleidung abzulegen?«

»Also gut, Pirat. Zeig mir deinen Enterhaken.«

Bevor Phil seinen Enterhaken hervorholen konnte, wurde das Liebesspiel erneut unterbrochen. Ein anderes Piratenschiff hatte zu ihnen aufgeholt und fuhr Rumpf an Rumpf neben ihnen her.

»Wir müssen zu den Kanonen!«, rief Käpt'n Phil und lief herunter in den Bug des Schiffes.

»Du hast doch gar keine Ahnung von Kanonen.«

»Wie schwer kann das schon sein? Da stehen die Kanonen und hier liegen überall Sachen herum, die wir auf das andere Schiff schießen können.« Er hob etwas auf. »Zum Beispiel dieses Rumpf.« Vanessa schaute das Fass an. Sie blickte zu den Kanonen herüber. »Ich glaube nicht, dass das da hinein passt«, sagte sie mit einem gewissen Zögern. »Wo sind die Kanonenkugeln?«

»In meiner Hose«, sagte Phil. »Ansonsten sehe ich keine.«

Lange Seile schwangen wie Penisse hin und her. Von einem Schiff zum anderen. Piraten rutschten an Segeln hinab wie Sperma an einem Bettlaken.

»Die Landratten sind nicht zu finden, Kapitän Falus«, sagte der erste Maat Willi Schlong.

»Sie sind sicher noch an Bord des Schiffes. Und sie haben die Karte. Also findet sie.« Kapitän Falus musste nicht mit seiner Hakenhand drohen, um die Crew von seinen Ideen zu überzeugen.

Vanessa hatte ebenfalls eine Idee. Sie hatte vorgeschlagen, dass sie durch das Bullauge im Rumpf zum anderen Schiff hinüber klettern. Für sie selbst stellte das keine große Herausforderung dar. Das Korsett presste ihren Körper so sehr zusammen, dass sie sich durch das engste Loch hätte quetschen können. Phil hingegen blieb in der Mitte hängen, weil sich etwas langes und hartes auf Lendenhöhe im Bullaugenrahmen verkeilt hatte und ihn daran hinderte, komplett hinauszuklettern.

Bullaugensperren erregten natürlich kein Mitleid bei der Piratencrew. Sie rasselten mit den Säbeln, bereit das Problem für ihn auf schmerzhaft Weise zu lösen. Phil zappelte und ruckelte sich langsam weiter durchs Loch, wie bei seinem ersten Mal mit Vanessa. Die presste durch ein weiteres Bullauge ihre Brüste ins Schiff und sorgte so für Ablenkung bei den Piraten. Phil nutzte die Gelegenheit und schaffte es endlich durch das enge Loch.

Kapitän Falus schaute zu, wie das andere Schiff davon segelte. »Schlong!«, rief er. »Nimm die Hand aus der Hose und sag mir, warum das Schiff davon segelt. Und die Antwort ist besser nicht die, die ich erwarte.«

»Entschuldigung, Kapitän, wir waren abgelenkt und sie konnten entkommen.«

»Abgelenkt? Durch was?«

»Die Maid hat ihre Bojen gezeigt, Kapitän.«

»Aye. Sie ist wirklich mit allen Wassern gewaschen.« Kapitän Falus schaute dem Schiff hinterher. Er drehte das Steuerrad und nahm die Verfolgung auf.

»Jetzt haben wir endlich Zeit für uns«, sagte Phil.

»Hast du sie noch alle?« Vanessa verschränkte die Arme vor der Brust. »Wir werden von Piraten verfolgt und du hättest gerade um ein Haar deinen Dolch verloren. Wie kannst du jetzt nur *daran* denken?«

»Na, genau deswegen. Mir ist bewusst geworden, dass wir jede Sekunde voll auskosten müssen. Wer weiß, wie viel Gelegenheit uns noch bleibt.«

Das angehende Liebesspiel wurde von einem lauten Krachen unterbrochen. Das Schiff kippte zur Seite.

»Wir sind aufgelaufen«, erklärte Käpt'n Phil das Offensichtliche.

»Weil du nicht am Steuer warst, wo der Kapitän hingehört. Und jetzt nimm die Hand aus meinem Rock.«

Sie gingen an Land. Phil betrachtete die Schatzkarte. »Was für ein Zufall. Wir sind genau richtig. Siehst du die beiden Berge dort drüben?«

»Du meinst die, die aussehen wie zwei Pimmel? Ja, kann ich sehr gut sehen.«

»Dort liegt laut Karte der Schatz begraben.«

Vanessa glaubte nicht an Piratenschätze. Aber bis vorhin hatte sie auch nicht an Piraten geglaubt. Das Schiff war nicht mehr seetauglich. Was hatten sie schon zu verlieren?

Stunden später standen sie vor dem Eingang zu einer Höhle. Käpt'n Phil setzte einen Fuß in die finstere Höhle und trat direkt wieder heraus. »Es ist ziemlich dunkel da drin, ich hole eine Lampe.«

»Du willst doch wohl jetzt nicht den Schwanz einziehen.« Vanessa schaute in die Höhle.

»Es ist wirklich sehr finster in der Höhle.«

»Wir bauen uns eine Fackel«, schlug Vanessa vor und riss ein Stück von ihrem Rock ab.

»Bevor wir in die Höhle gehen, könnten wir vielleicht, du weißt schon.« Käpt'n Phil ergriff die naheliegendsten Schätze mit beiden Händen.

Das Liebesspiel wurde unterbrochen, als in der Ferne das zweite Schiff die Insel erreichte.

»Wir müssen uns beeilen.« Vanessa wickelte den Rockstoffetzen um einen Ast und schubste Phil in die dunkle Höhle.

Der Schatz lag vor ihnen. Und er war nicht das, was sie erwartet hatten. Ja, er bestand aus Gold. Aber es waren keine Münzen und keine antiken Kelche. Stattdessen war die Höhle gefüllt mit goldenem Sexspielzeug vom Dildo bis hin zur Penispumpe. In der Mitte der Höhle hing eine goldene Liebesschaukel. Darin schaukelte ein Skelett leise hin und her.

»Das ist Long Johnson Silver«, sagte Kapitän Falus, als er die Höhle betrat. »Und das hier ist sein Schatz.« Er hob die Hakenhand. »Wenn ich mich vorstellen darf, mein Name ist Kapitän Falus und ich führe die Pimmelpiraten an. Wir suchen bereits seit Jahren nach diesem sagemumwobenen Schatz.«

»Entschuldige, was für Piraten?«, fragte Käpt'n Phil, der der Meinung war, als Kapitän alles genau verstehen zu müssen, was ihm der andere Kapitän erzählte.

»Die Pimmelpiraten«, sagte Kapitän Falus, als wäre es das selbstverständlichste auf den sieben Weltmeeren, »wir bereisen die Länder, beglücken Frauen mit unseren langen Masten und stehlen ihre Vibratoren, um sie den Meerese Göttinnen zu spenden, damit wir immer gute Fahrt haben. Mit diesem Schatz hier in unserem Besitz wird uns ganz sicher kein Sturm mehr auf dem Ozean erwarten.«

Die Crew begann, die Sextoys einzusammeln und in Säcken aus der Höhle zu tragen. Vanessa hob einen goldenen Cockring auf und hielt ihn Phil hin. »Was dagegen, wenn wir den behalten?« Kapitän Falus nickte. »Aye, bedient euch. Es ist genug für alle da.«

Kurz darauf war die Höhle leer. Die Pimmelpiraten waren verschwunden. Vanessa hing in der Liebesschaukel und trug nur noch ihren Hut. Käpt'n Phil trug nur seine Augenklappe.

»Endlich alleine«, sagte er.

Vanessa schaute auf die lange Kanone zwischen Phils Beinen, die bereit schien, in ihren Bug zu schießen. »Das nenne ich mal ein Flugzeug!«

Phil stockte. »Flugzeug?«

»Ich habe genug von Piraten. Es wird Zeit, andere Synonyme zu verwenden.«

»Aye, aye, Kapitän. Zeit zum abheben.« Phil näherte sich der Landebahn.

Diesesmal wurde das Liebesspiel nicht unterbrochen. Aber die Fackel erlosch und es wurde stockfinster in der Höhle, deshalb können wir leider nicht zuschauen.